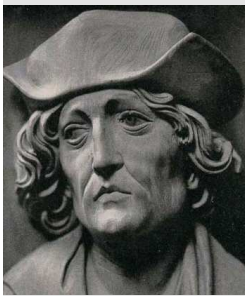


Sehenswert und wertvoll ist die von **Tilman Riemenschneider** geschaffene **Christus-Salvator-Figur**.

Sie wurde ca. 1505 geschnitzt und stand lange Zeit auf dem Hauptaltar des Würzburger Domes, bevor sie am jetzigen Altar von St. Johannes in Biebelried ihren Platz fand.



### **Tilman Riemenschneider**



wurde zwischen 1459 und 1462 in Heiligenstadt im Eichsfeld geboren.

Um 1473 lernte Tilman Riemenschneider das Bildhauer- und Bildschnitzerhandwerk.

1483 gelangte er schließlich in seine Wahlheimat, nach Würzburg.

Um 1500 hatte er als Künstler einen hervorragenden Ruf und war zum wohlhabenden Bürger geworden. Er besaß in Würzburg mehrere Häuser, reichlich Grundbesitz mit eigenen Weinbergen und eine florierende Werkstatt, in der er viele, teils auch sehr begabte Gesellen beschäftigte. Im November 1504 wurde Tilman Riemenschneider schließlich in den Rat der Stadt Würzburg berufen.

Von 1520 bis 1524 übernahm er sogar das Amt des Bürgermeisters. Lange hielt sich die Legende, dass dem Künstler, der sich in die Politik verstrickt hatte, im Kerker die Hände gebrochen wurden und er danach nie mehr arbeiten konnte. Aber dafür gibt es keine Beweise.

Die von Riemenschneider geschaffenen Holz- und Steinskulpturen zeichnen sich durch ausdrucksstarke Gesichter (oft mit einem „nach innen gekehrten Blick“) und durch detaillierte Gewandungen mit reichem Faltenwurf aus.



### **SALVATOR-FIGUR**

**VON TILMAN RIEMENSCHNEIDER  
IN DER BIEBELRIEDER ST. JOHANNESKIRCHE**

# **WINTERWANDERUNG NACH BIEBELRIED**

**MIT ORTSFÜHRUNG**



**Samstag, 3. Januar 2009**

**Treffpunkt 11:00 Uhr an der TSV-Halle  
13:00 Beginn der Führung  
mit Manfred Kleinschrodt**

**SPD-ORTSVEREIN  
ROTTENDORF**

# BIEBELRIED



Foto: G. Streit Kitzingen

Biebelried wurde schon im 9. Jahrhundert erwähnt. Nach dem Aussterben der Herren von Biebelried 1244 ging das Dorf in den Besitz des Johanniterordens bzw. später des Malteserordens über, der 1806 aufgehoben wurde und mit dem Beitritt zum Rheinbund an das Großherzogtum Würzburg fiel, mit welchem es 1814 zu Bayern kam. Im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 die heutige Gemeinde.

## Streifzug durch die Geschichte

Nicht nur wegen des kleinen Archivs lässt die Biebelrieder Geschichte noch Fragen offen.



Die "Reichsstraße" verband schon im Mittelalter die freien Reichsstädte Frankfurt, Nürnberg und Regensburg bis hin zum Kaisersitz in Wien miteinander. Biebelried mit dem Johanniterkastell lag direkt an diesem uralten Handelsweg. Die Kaiser aus dem Hause Habsburg zogen mit ihren Trossen zur Krönung nach Frankfurt durch Biebelried.



Ehemannes Franz, nach Frankfurt zog.

Tagtäglich sprengten Reisende, Kaufleute, Händler und Kuriere die alte Landstraße entlang. 1765 beherbergte der Johanniterorden die österreichische **Kaiserin Maria Theresia**, die zur Krönung des "Deutschen Kaisers", ihres

Das "**Johanniterkreuz**" des evangelischen Zweiges des Johanniterordens prangt als Wappen an der Rathausaußenwand. Die wasserreiche Mulde mit dem Jakobsbach - der Biber lebte hier im Ried, einem Sumpfwasser - könnte den fränkischen Siedlungsnamen "Bibilrith" geprägt haben.



892 wurde "Bibilrith" erstmals in einer Urkunde des Klosters Fulda erwähnt. Die Geschichte reicht aber noch viel weiter zurück. Heute noch gibt der "Laushügel" an der Grenze von drei Gemarkungen sein Geheimnis nicht preis. Er könnte ein fürstliches Großgrab aus der Hallstattzeit gewesen sein. Aus der keltischen Spät-Latene Zeit entdeckte man eine Siedlungsgrube im Lössboden.

## Das Wappen

Biebelried hatte zur Zeit der Gebietsreform noch kein eigenes Wappen. Heute prangt ein Tatzenkreuz, das Johanniterkreuz in der Wappenmitte auf rotem Grund für Biebelried, denn die Johanniterritter trugen schwarze Mäntel mit einem weißem Kreuz. Der Ortsteil Westheim wird durch zwei silbern aufgerichtete Ähren links und rechts vom Kreuz symbolisiert. Für den Ortsteil Kaltensondheim weißen am unteren Wappenfeld fünf blaue Balken auf Philipp von Seinsheim/Schwarzenberg, dem einstigen Dorfherrn, hin.



## Das Johanniterkastell

Mit über 1 800 Quadratmeter gehörte im 13. Jahrh. das Johanniterkastell in Biebelried zu den größten Burganlagen des süddeutschen Raumes. Die Einkünfte aus den umfangreichen Gütern förderten diesen ältesten Kreuzritterorden. Sie führten den selbstständigen Abwehrkampf wider



dem Erbfeind der Christenheit. Ihre Ritter überwachten die alte Reichsstraße von Biebelried bis Würzburg. Im Verzeichnis der Gemarkung Biebelried finden sich Aufzeichnungen vom "zerrissenen und verwüsteten" Schloss samt dem Flecken nach dem Bauernkrieg. Als Vierseitgutshof entstand das Johanniterkastell mit Kapelle nach dem Dreißigjährigen Krieg. Die Dorfherrschaft des Ordens dauerte bis 1806. Dicke Quadersteine aus einheimischen Sandsteinbrüchen auf Muschelkalkgrundsockel bekräftigen augenscheinlich die frühere Wehr- und Standhaftigkeit der bis zu 1,80 Meter dicken und teilweise noch bis zu zehn Meter hohen Außenmauer.



## Die Kaiserparade von 1897

Das herausragendste Ereignis in Biebelried war die Kaiserparade 1897. Prinzregent Luitpold lud den deutschen Kaiser Wilhelm II. und viele Fürstenhäuser zur



großen Parade des Königlich Bayerischen II. Armee-Corps bei Biebelried ein. 50 000 Menschen kamen ab 28. August 1897 für eine Woche zum Paradelände des

Kaisermanövers. Einem archivierten Zeitungsbericht zufolge hatten die Hofequipagen sogar Vorfahrt vor der Eisenbahn, die Sonderzüge bis Rottendorf einsetzte. Kolorierte Ansichts-Postkarten mit Grüßen von der Kaiserparade 1897 wurden in alle Welt verschickt.

von Roswitha Sulzbacher, Volkach